

Übersicht

Prüfungsteil		Ziel	Aufgabentyp	Punkte	Zeit in Minuten
Schriftliche Prüfung					
1 Lese- verstehen	1.1	Globalverstehen	5 Zuordnungsaufgaben	25	90
	1.2	Detailverstehen	5 Mehrfachauswahlaufgaben	25	
	1.3	Selektives Verstehen	10 Zuordnungsaufgaben	25	
2 Sprach- bausteine	2.1	Teil 1	10 Mehrfachauswahlaufgaben	15	
	2.2	Teil 2	10 Zuordnungsaufgaben	10	

1 Leseverstehen (Teil 1)

Lesen Sie zuerst die 10 Überschriften. Lesen Sie dann die fünf Texte und entscheiden Sie, welcher Text (1–5) am besten zu welcher Überschrift (a–j) passt.
Tragen Sie Ihre Lösungen in den Antwortbogen bei den Aufgaben 1–5 ein.

- a) **Neue Richtlinie für Zertifizierung von Medikamenten für Kinder**
- b) **Neue Verfahren in der Kinderheilkunde**
- c) **Gefahren zu hohen Fernsehkonsums bei Kindern**
- d) **ALTERNATIVE HEILVERFAHREN: WIE GUT SIND SIE WIRKLICH?**
- e) **Naturkosmetik aus Geschwisterhand**
- f) **Kinder bekommen immer mehr Medikamente**
- g) **Studie: Schulkinder treiben zu wenig Sport**
- h) **SCHLECHTE NOTEN FÜRS BABY-TV**
- i) **Kinder und Jugendliche: Risikofaktor Übergewicht**
- j) **NEUESTE FORSCHUNGSERGEBNISSE ZUR WIRKUNG VON GINSENG**

1 Fernsehen ist der Sprachentwicklung bei Kleinkindern nicht förderlich. Sie sind bunt und lustig, die Teletubbys, die am Bildschirm auch deutsche Kinder beglücken. Doch gute Sprachlehrer für Babys sind sie nicht – so das Ergebnis einer US-amerikanischen Studie. „Manche Eltern mögen davon träumen, dass ihre Kinder die ersten Worte beim Fernsehen lernen“, sagt eine Linguistin, „aber das funktioniert nicht.“

Die Kommunikationsexpertin hat 48 Kleinkinder im Alter von 5 bis 24 Monaten getestet. Zuerst bekamen sie Gegenstände zu Gesicht, für die sie noch keine Worte hatten – etwa einen Schraubenzieher. Für das gezeigte Objekt erfanden die Forscher dann ein Fantasiewort wie „Deet“. „Damit wollten wir sicherstellen, dass die Kinder den Begriff wirklich noch nie gehört hatten“, erklärt die Expertin. Dann wurde es fünfmal wiederholt – entweder in einem Teletubby-ähnlichen Video oder direkt von einer anwesenden Person.

Nach kurzer Pause legten die Forscher ihren Probanden einige Gegenstände vor und forderten sie auf: „Zeig mir Deet.“

Babys, die das Wort direkt gelernt hatten, reagierten spätestens bei der dritten Wiederholung. Die jungen TV-Seher aber waren meist ratlos.

2 Pharmakologen am Universitätsklinikum Tübingen haben kürzlich bei einer Auswertung von 1,6 Millionen Rezeptverordnungen für Kinder und Jugendliche festgestellt, dass in gut 13 Prozent der Fälle das jeweils verschriebene Medikament gar nicht eigens für Kinder zugelassen war oder in einer für sie nicht getesteten Dosierung verwendet wurde. In Kinderkliniken sind etwa 50 Prozent, auf Intensivstationen für Neugeborene sogar bis zu 90 Prozent der verabreichten Medikamente nicht speziell für Kinder konzipiert.

Noch bedenklicher: Je kleiner und je kränker ein Kind ist, desto mehr dieser „Off-Label“-Verordnungen hat es zu erwarten.

Besonders bei den in Kliniken behandelten, ernsthafteren Krankheiten aber können die Ärzte oft gar nicht anders, als für Kinder nicht getestete Medikamente zu verabreichen. Da Kinder vergleichsweise selten schwer erkranken, sind die aufwendigen Testverfahren zur Herstellung altersspezifischer Medikamente für die Hersteller häufig wirtschaftlich uninteressant.

Glücklicherweise ändert sich dieser Zustand durch eine EU-Verordnung, die seit Januar 2007 gilt: Demnach müssen alle in der Entwicklung befindlichen Medikamente, die für Kinder und Jugendliche in Betracht kommen, auch an ihnen geprüft werden. Für bereits zugelassene Präparate gibt es finanzielle Anreize, sie nachträglich an jungen Altersgruppen zu erproben. Geprüfte Medikamente erhalten dann den Packungsaufdruck: „Für Kinder geprüft.“

3 Alternative Heilverfahren können vor allem bei leichten Erkrankungen hilfreich sein. Dabei gilt es, Nützliches von Scharlatanerie zu unterscheiden.

Viele sprechen noch von „alternativer“ Heilkunde. Doch inzwischen ist für die etwa 400 Heilverfahren jenseits der Schulmedizin der Ausdruck „Komplementärmedizin“ üblich geworden. Denn die Akupunkteure, Aromatherapeuten, anthroposophischen Mediziner, Pflanzenheilkundler, Homöopathen und viele andere begreifen ihre besonderen Methoden meist als Ergänzung der herkömmlichen Medizin und nicht als deren Ersatz.

In dieser Funktion ist die Komplementärmedizin heute weithin akzeptiert.

Auch in der Kinderheilkunde sind die Verfahren beliebt. Ob sie wirksam sind, lässt sich mithilfe klinischer Studien überprüfen. Die aber sind aufwendig und teuer, weshalb es oft an wissenschaftlichen Wirksamkeitsnachweisen mangelt. Sicher nachgewiesen ist vor allem die Wirksamkeit von Pflanzenpräparaten.

Mehr Forschung auf dem Gebiet der Komplementärmedizin könnte verhindern, dass mancher vielleicht nützliche Behandlungsansatz den Schulmedizinern völlig aus dem Blick gerät. Und einige Ärzte sollten vielleicht darüber nachdenken, was ein Kenner jener Szene vor einiger Zeit auf einem Kongress des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte gesagt hat. Das Erfolgsgeheimnis der Anbieter nicht-konventioneller Methoden beruhe vor allem darauf, dass sie den Eltern das Gefühl vermittelten, „endlich einmal ernst genommen zu werden“.

4 Die eine liebt Flora und Fauna, die andere hat ein Händchen für Kommunikation und Marketing: Zusammen betreiben die Schwestern Henrike Rodemeier und Gesine Wischmann Deutschlands einzige Ginseng-Farm im niedersächsischen Bockhorn. Als studierte Agraringenieurin ist die 38-jährige Rodemeier für den Anbau zuständig. Die vier Jahre ältere Schwester vertreibt über ihre Firma Florafarm die aus den Wurzeln gewonnenen Arzneimittel. Zudem entwickelte die gelernte Pharmareferentin eine eigene Ginseng-Kosmetiklinie. Den Anfang hatte ihr Vater Heinrich Wischmann bereits vor 24 Jahren gemacht: Er gab die unrentable traditionelle Landwirtschaft auf und konzentrierte sich auf den Anbau von Ginsengwurzeln, die unter anderem das Immunsystem stärken und den Blutdruck regulieren. Trotz Ruhestand ist auch er noch auf der Farm aktiv. Doch die Zukunft gehört den Töchtern – die planen bereits eine Dependance.

5 Kinder essen zu viel Fast Food, aber zu wenig Obst und Gemüse, so eine Expertin vom Deutschen Institut für Ernährungsmedizin und Diätetik (D.I.E.T.) in Bad Aachen. Nach Angabe der Deutschen Gesellschaft für Ernährung sind 10 bis 20 Prozent aller Schulkinder und Jugendlichen übergewichtig, Tendenz steigend. Übergewicht kann schon im frühen Alter zu Folgeerkrankungen wie Hypertonie, Fettstoffwechselstörungen, Diabetes oder Gallensteinleiden führen. Zu den Ursachen gehören eine oftmals zu hohe tägliche Energie- und Fettzufuhr und mangelnde Bewegung. Gerade bei einer genetischen Vorbelastung führt das zu einer Zunahme der Fettmasse des Körpers. Das D.I.E.T. rät daher allen Eltern, ihren Kindern von klein auf eine gesunde Kost zu bieten. Durch einen regelmäßigen Mahlzeitenrhythmus im Tagesablauf kann außerdem unkontrolliertes ‚Zwischendurchessen‘ vermieden werden. Ein kompletter Verzicht auf Süßes ist aus psychologischen Gründen nicht empfehlenswert, ein vernünftiger Umgang mit Süßigkeiten muss erlernt werden. Durch vermehrte körperliche Aktivität wird der Energieverbrauch erhöht. Eltern sollten versuchen, bei ihren Kindern sportliche Interessen zu wecken und Hobbys zu fördern.

1 Leseverstehen (Teil 2)

Lesen Sie zuerst den Artikel und lösen Sie dann die Aufgaben (6–10) zu dem Text

Wir brauchen überall mehr Visionäre

Der Expeditionsleiter Arved Fuchs über die Faszination und den Sinn von Grenzerfahrungen.

Das Wort Abenteuer, wie es in Bezug auf mich so pauschal verwendet wird, habe ich immer ganz anders verstanden. Abenteuer ist für mich etwas, das im Kopf stattfindet. Die Freiheit, das Unmögliche zu denken, Dinge zu wagen, von denen andere erst einmal sagen: Das geht nicht.

Die Freiheit aufzubrechen hat mich schon in meiner Jugend durchdrungen. Und einzutauchen in Naturlandschaften bringt einen auch wirklich vorwärts. Träume, aus denen Visionen entstehen, braucht aber nicht nur das Individuum für sich, sondern auch die Gesellschaft als Ganzes. Denn Visionen sind es, die Aktivitäten generieren. Wenn man sich in der Welt umblickt, entdeckt man mannigfaltige Probleme. Wir brauchen daher mehr Visionäre auf allen Gebieten, ganz besonders aber im Umweltschutz und beim Thema Klimawandel.

Die Polarregionen haben mich schon immer fasziniert. Es sind die Regionen, in denen man dem Weltraum am nächsten ist: Ohne Hilfsmittel sind sie eigentlich nicht bewohnbar. Doch ist es nicht mehr unsere Aufgabe, Neuland zu erobern – es gibt heute auch keine weißen Flecken mehr auf der Landkarte. Die Erde ist entdeckt. Aber es gibt die weißen Flecken auf meiner persönlichen Landkarte. Ich selbst entdeckte diese Landschaften und dabei auch mich selbst, indem ich mich mit diesen Naturlandschaften auseinandersetze.

Das gilt in ganz besonderem Maße für eine Nordpolexpedition, die ich 1989 durchgeführt habe. Mit Teilnehmern aus acht verschiedenen Nationen, einem internationalen Team, tausend Kilometer unterwegs über diesen zugefrorenen Ozean – das ist nicht immer nur Spaß. Es ist auch eine Tour der Leiden, mit Erfrierungen und Ähnlichem. Aber man kommt dabei wirklich an die Natur heran. Ich persönlich verbinde sehr viel mit dieser Expedition. Dabei galt tatsächlich der Satz: Der Weg ist das Ziel. Das Zusammenwirken von acht unterschiedlichen Menschen aus acht

verschiedenen Kulturkreisen, die sich zusammenraufen mussten, um diese schwierige Aufgabe zu meistern: Das ist eine Lebensschule.

Wenn man mich fragt: „Wem nützt das?“, so ist meine Antwort: Zuallererst nützt es mir. Ich möchte das tun, und ich schade ja durch mein Tun niemandem. Ich realisiere solche Träume, solche Visionen für mich. Ich verstehe diese Expeditionen als eine Plattform, um Menschen Zugang zu diesen Landschaften zu gewähren, Menschen, die nicht selbst vor Ort sein können. Ich reise sozusagen als Stellvertreter dorthin, ich betreibe Lobbyarbeit für diese Naturlandschaften und die indigenen Völker, die dort leben und immer die Leidtragenden sind, wenn sich etwas verändert.

Ich wollte nie aussteigen oder die Brücken hinter mir abbrechen. Mir ist das Leben hier auch sehr wichtig – Freunde und Familie bedeuten mir viel und auch die Annehmlichkeiten der Zivilisation weiß ich zu schätzen. Ich glaube, wenn man sich auf Dauer entfernt, versteht man nicht mehr, was die Menschen beschäftigt. Davor hatte ich immer ein wenig Angst. Heute habe ich sie nicht mehr, auch wenn ich einen Teil des Jahres in der Natur verbringe und anderen Gesetzmäßigkeiten unterworfen bin. Auf diesen Reisen in die Natur lernt man Demut – vor der Natur, vor der Schöpfung.

Wir versuchen, unsere Eindrücke auch direkt an junge Menschen weiterzugeben. Im Sommer 2007 gab es auf Spitzbergen ein Jugendcamp, in das selbst Jugendliche aus China reisten, um sich unter wissenschaftlicher Anleitung theoretisches Grundwissen über die Polarregion anzueignen. Im zweiten Teil nahmen wir sie mit hinaus, damit sie praktisch erfahren, was ein Gletscher ist. Wir wollen die Jugend begeistern für die Einzigartigkeit dieser Natur, damit sie als Botschafter dieser Landschaften in ihre Länder zurückkehren und bei ihren Altersgenossen als Multiplikatoren wirken.

Bald werden wir wieder aufbrechen ins Eis, dann beginnt erneut die Wanderung von dieser Welt in die andere. Ich freue mich sehr darauf – so wie ich mich auch darauf freue, wieder nach Hause zurückzukehren.

Lösen Sie die Aufgaben 6–10. Entscheiden Sie, welche Lösung (a, b oder c) richtig ist, und tragen Sie Ihre Lösung in den Antwortbogen bei den Aufgaben 6–10 ein.

- 6** Arved Fuchs findet Visionen wichtig, weil sie
- a) die Menschen dazu bringen, etwas zu tun.
 - b) Menschen zeigen, wie man sich beruflich verwirklichen kann.
 - c) Politikern helfen, ihre Ziele umzusetzen.
- 7** Arved Fuchs meint, für die Menschen sei es eine Herausforderung,
- a) immer neue Regionen zu entdecken.
 - b) in der Begegnung mit der Natur sich selbst besser kennenzulernen.
 - c) die Polarregion zu industrialisieren.
- 8** Bei seiner Nordpolexpedition 1989 war für Arved Fuchs die wichtigste Erfahrung,
- a) auch in der Kälte Spaß haben zu können.
 - b) ein zugefrorenes Meer zu überqueren.
 - c) mit Menschen aus verschiedenen Kulturen im Team zu arbeiten.
- 9** Arved Fuchs sieht seine Expeditionen als eine Möglichkeit,
- a) sanften Tourismus zu betreiben.
 - b) sich für Natur und Bewohner der Polarregionen zu engagieren.
 - c) wissenschaftliche Forschungen durchzuführen.
- 10** Das Ziel von Arved Fuchs ist es, dass Jugendliche
- a) die Polarregion wissenschaftlich erforschen.
 - b) mit ihrem Engagement für die Polarregion andere Jugendliche anstecken.
 - c) später Botschafter ihrer Länder werden.

1 Leseverstehen (Teil 3)

Lesen Sie zuerst die zehn Situationen (11–20) und dann die zwölf Info-Texte (a–l).

Welcher Info-Text passt zu welcher Situation?

Sie können jeden Info-Text nur einmal verwenden.

Markieren Sie Ihre Lösungen auf dem Antwortbogen bei den Aufgaben 11–20.

Manchmal gibt es keine Lösung. Markieren Sie dann x.

- 11 Sie möchten einem Verwandten eine Lampe aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts schenken. Sie können dafür aber höchstens 100 Euro ausgeben.
- 12 Sie suchen für ihre Kollegin eine aktuelle CD als Geburtstagsgeschenk.
- 13 Gemeinsam mit anderen Verwandten möchten Sie Ihren kunstbegeisterten Großeltern ein besonderes Wochenende schenken.
- 14 Ihre Freundin fährt nicht gern Auto und möchte eine Ausstellung bekannter Malerinnen besuchen.
- 15 Ihre Chefin sucht für ihre Dienstreisen einen leistungsfähigen, gut zu transportierenden leichten Computer, mit dem sie überall ihre Präsentationen zeigen kann.
- 16 Eine befreundete Familie möchte einen autofreien Urlaub am Meer verbringen.
- 17 Ein Freund möchte lernen, wie man Computerspiele entwickelt.
- 18 Eine Bekannte möchte wetterfeste Möbel für ihre Terrasse kaufen.
- 19 Ihr Nachbar braucht ein neues Bad.
- 20 Sie möchten mit Bekannten am Wochenende Bayern per Bahn erleben.

a

Möbelberatung und -verkauf

Das Möbelhaus Hartmann ist seit 20 Jahren bemüht, den Kunden den größtmöglichen Service zu bieten.

Im Bettenstudio erhalten Kunden kompetente Fachberatung für den individuellen Schlafkomfort, für ausführliche Fachberatung im Lichtstudio steht ein erfahrener Lichtplaner zur Verfügung. Speziell in den Bereichen Bestuhlung, Tische und Bänke, Beleuchtung und Inneneinrichtung ist Möbel Hartmann Ihr kompetenter Ansprechpartner. Auch in Sachen außergewöhnliche und exklusive Gartenmöbel, die Wind und Wetter aushalten, ist das Möbelhaus Hartmann die erste Adresse für stilbewusste Kunden.

www.moebel-hartmann.de. Telefon: 089 / 623 0 743-7

b

Mac-Beratung und -Verkauf

Der Mac-Spezialist SBS-Computer in der Wasserburgstraße 32 hat viel zu bieten: Hier kann man die begehrten Produkte von Mac mit dazugehöriger Soft- und Hardware nicht nur kaufen, man wird auch kompetent und freundlich beraten. Außerdem unterhält SBS-Computer eine Support-Abteilung, die etwaige Garantiefälle Ihres Apple-Computers abwickelt.

Hier kann man außerdem Ersatzteile bestellen oder auch Tipps und Tricks zur Bedienung des Mac einholen.

Mehr Infos findet man unter www.sbs-computer.de oder direkt in der Wasserburgstraße 32.

c

Handwerkliche Perfektion

ENGELBERGER WOHNKULTUR steht für eine anspruchsvolle Auswahl an Produkten höchster handwerklicher Perfektion und die Zusammenarbeit mit den führenden Werkstätten der Einrichtungsbranche. Was 1956 als Ein-Mann-Betrieb begann, entwickelte sich bis heute zu einem florierenden Familienunternehmen, das sich auf Gesamtplanungen für Privathäuser und Wohnungen, für Büros und Objekte spezialisiert hat. Die Geschäftsführer sehen ihre Haupttätigkeitsfelder in folgenden Bereichen: Einrichtungsberatung, -planung und -realisierung aus einer Hand, Innenausbau, Badplanung und -realisierung, Textilien und Kunstgewerbe.

d

Auktionshaus Pater

Kennerschaft, Kompetenz und Vertrauen bilden die Unternehmensphilosophie des Auktionshauses von Marianne Pater. Bei ihren Auktionen werden Kunstgegenstände und Sammlerstücke wie Gemälde, Bilderrahmen, Silber und Schmuck, aber auch Gegenstände des täglichen Lebens wie Möbel, Lampen und Teppiche sowie verschiedene Kuriositäten angeboten. Hier können Sie, wenn Sie Glück haben, schöne Stücke wirklich günstig bekommen!

Ein besonderer Schwerpunkt des Auktionshauses liegt auf dem Gebiet von hochwertigem Markenporzellan. Marianne Pater appelliert an die Kunden, ihre Objekte kostenfrei zur Begutachtung und Beratung vorzulegen. Eine Auktion gilt als gute Möglichkeit, Kunstgegenstände zu veräußern und auch zu erwerben, wobei der Markt den Preis bestimmt.

e

Computerspiele selbst entwickeln

Die Freie Computerschule startet am 8. Februar eine Fortbildungsreihe zur Entwicklung von Computerspielen. Unter dem Motto „BreakOut Computerspiele“ werden insgesamt zwölf Fortbildungen angeboten, die das Know-how für die wesentlichen Herausforderungen bei der Entwicklung von Computerspielen vermitteln.

Die Seminare finden alle zwei Wochen jeweils freitags halbtags (13–18 Uhr) und samstags ganztags (10–19 Uhr) statt. Weitere Informationen und Anmeldung unter:

<http://computerspiele-selbstgemacht.de>

f

Ein Kopierer im echten Westentaschenformat, der die eingescannten Dokumente sofort in Textdateien zum Weiterverarbeiten umwandelt – diese praktische Idee hat Minimal Solutions mit dem MiniScan 2 jetzt umgesetzt. So groß wie ein dicker Kugelschreiber kann das Gerät problemlos in der Tasche mitgenommen werden. Textpassagen lassen sich damit einlesen, indem wie mit einem Markierstift Zeile für Zeile damit abgefahren wird. Wieder im Büro wird das Gerät mit dem Computer verbunden, wo die Dateien abgespeichert und dann in allen gängigen Programmen verwendet werden können. Im Fachhandel kostet der MiniScan 2 knapp 140 Euro.

9

Schon die Namen der 13 Nordseeinseln machen Lust auf Wind, Wellen, Sommer und Strand: Borkum, Juist, Norderney, Baltrum, Langeoog, Spiekeroog, Wangerooge, Helgoland, Pellworm, Hallig Hooge, Amrum, Föhr und Sylt. Jede der Inseln ist ein kleines Paradies für sich. Das Urlaubsvergnügen beginnt bereits mit der Bahnfahrt und setzt sich fort beim Umsteigen auf eines der weißen Fährschiffe.

Sie können Ihre Reise übrigens in einem Stück buchen, denn Ihre DB-Fahrkarte wird für die

ganze Strecke einschließlich Bus, Fähre und Inselbahn ausgestellt. Ihr Vorteil: Kinder unter 15 Jahren, die auf der Fahrkarte eines Eltern-/Großelternanteils eingetragen sind, fahren bei der Bahn kostenlos mit. Sie brauchen also nur noch das Schiffsticket.

Unter www.bahn.de/nordseeinseln finden Sie viele Infos zu Sehenswürdigkeiten, Veranstaltungen, zur Anreise und Übernachtung. Inselprospekte unter Info-Hotline 0180 5 202096.

h

Ein richtiges Notebook ist Ihnen für unterwegs zu schwer? Dann ist der Office-Mobil genau das Richtige für Sie! Er ist um einiges kleiner als ein Laptop, lässt sich aber genauso wie die großen Brüder über ein Kabel an den Beamer anschließen – und Sie können überall Ihre Dateien projizieren.

Und natürlich bietet Ihnen Office-Mobil auch alles, was Sie zum schnellen Surfen im Internet brauchen. Die Festplatte fasst acht Gigabyte und genügt damit für zahlreiche Dokumente oder Präsentationen.

i

Die weiblichen Stars des 19. Jahrhunderts – die Bahn bietet ein Kultur-Ticket-Spezial an:

Sie sind die Weggefährtinnen von Monet, Manet und Renoir. Und sie beweisen, dass Ende des 19. Jahrhunderts mehr Frauen künstlerisch aktiv waren als bislang bekannt. Die Schirn Kunsthalle Frankfurt präsentiert noch bis zum 1. Juni exklusiv für Europa „Impressionistinnen“. Die rund 150 Meisterwerke der Künstlerinnen stammen aus der ganzen Welt. Die Bahn bietet zur Ausstellung „Impressionistinnen“ ein Kultur-Ticket-Spezial an.

Das DB-Angebot ist im Umkreis von 300 km gültig für die Hin- und Rückfahrt zum Ausstellungsort und kostet in der 2. Klasse 39 Euro / 1. Klasse 59 Euro pro Person.

j

Durch Hessen mit dem Hessenticket! Schon ab 6 Euro pro Person mit Bus und Bahn unbegrenzt fahren! Und damit das Reisen einfach wird und vor allem preiswert, bietet die Bahn für 30 Euro das Hessenticket an. Am Gültigkeitstag fahren bis zu fünf Personen ohne Kilometerbegrenzung, so oft sie wollen, in allen Verkehrsmitteln, neben Bus und Bahn auch in der Straßen- oder der U-Bahn. Nur ICE-, EC/IC- und D-Züge sind ausgeschlossen. Das Hessenticket gilt an Werktagen (Mo. bis Fr.) von 9.00 Uhr bis 3.00 Uhr des Folgetages, an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen von 0.00 Uhr bis 3.00 Uhr des Folgetages.

k

„Weimarer Klassik“

Als »Kommissarleuchte« wurde die seriöse Lampe mit dem gewissen Etwas in den 50er-Jahren berühmt, weil sie eine beliebte Requisite in den deutschen Fernsehkrimis war. Doch eigentlich ist sie ein echter Klassiker: Der Bauhaus-Gestalter Christian Dell entwarf den Schreibtischstrahler bereits in den 30er-Jahren für die nordrhein-westfälische Lampenfabrik »Gebrüder Kaiser & Co.«. Der Urenkel des Firmengründers hat die luxuriöse Neu-Edition veranlasst, sie kostet 590 €. www.kaiseridell.de

l

Wenn die Nacht hereinbricht über Burg Wernberg, gehen viele der Touristen schlafen – einige von ihnen tun das an Ort und Stelle: In der Herzoginsuite mit Blick auf die Burgkapelle zum Beispiel, oder in der Fürstensuite, wo Natursteinwände und antike Möbel den staunenden Gast vom Schlaf abhalten. Das ist vielleicht der Nachteil, wenn man in einem Hotel nächtigt, das zugleich Sehenswürdigkeit ist, wie die 1280 urkund-

lich erwähnte und 1998 komplett restaurierte Burg am Rande des Oberpfälzer Waldes.

So gehört bei 20 Ausflugzielen in Bayern die Übernachtung zum Kunstgenuss dazu: Nach „Sightseeing“ kommt „Sightsleeping“. So heißt die junge Hotelmarke, die kunst- und kulturbegeisterte Reisende anlocken soll.

Überblick der Hotels unter www.sightsleeping.by

2 Sprachbausteine (Teil 1)

Lesen Sie den folgenden Text und entscheiden Sie, welches Wort (a, b oder c) in die jeweilige Lücke passt. Markieren Sie Ihre Lösungen auf dem Antwortbogen bei den Aufgaben 21–30.

Hi Jens,

danke für Deine Mail, schön, von Dir zu hören! Ich freu mich, dass es Dir so gut geht – in einer fremden Stadt ganz neu anzufangen ist ja doch nicht so ohne ...

Dieses Mal will ich Dich nicht wieder so ewig auf meine Antwort warten **21** und schreibe entgegen meinen sonstigen Gewohnheiten gleich zurück ;-).

Nicht zuletzt, **22** ich gern noch mehr über Deinen neuen Job **23** Fußball-trainer für Kinder erfahren möchte. Ich wusste gar nicht, **24** Du so fußballbegeistert bist! Früher warst Du doch in einer Handballmannschaft, oder?

Wie kommst Du denn mit den Kindern klar, hast Du da nicht ständig Probleme mit der Disziplin? Und wie alt sind die Kinder, die Du trainierst, genau?

Ich frage, weil ich in meinem Sportunterricht zurzeit **25** viel Stress habe.

Du hast ja noch mitbekommen, dass ich ein Sportstudium angefangen habe, oder? Tja, an der Uni lief bisher auch alles glatt, aber **26** Schulpraktikum habe ich es einfach nicht geschafft, mich bei einer Gruppe von zwanzig 14-jährigen Jungs **27**. Die waren total laut und haben nur das gemacht, **28** sie wollten. Die Stunde endete in einem **29** Chaos.

Deshalb hab ich im Moment eine mittelgroße Krise und kann **30** gar nicht mehr vorstellen, Lehrer zu werden. Aber vielleicht hast Du ja ein paar Tipps und Kniffe für mich, wie man sich bei einem Haufen pubertierender Jungs Gehör verschaffen kann?

Bitte schreib mir schnell zurück!

Also hoffentlich bis bald

Dein etwas verzweifelter Matthias

- | | | | | | | | |
|-----------|---|-----------|--|-----------|---|-----------|--|
| 21 | <input type="checkbox"/> a gelassen
<input type="checkbox"/> b lassen
<input type="checkbox"/> c ließ | 24 | <input type="checkbox"/> a dass
<input type="checkbox"/> b ob
<input type="checkbox"/> c wann | 27 | <input type="checkbox"/> a durchsetzen
<input type="checkbox"/> b durchzusetzen
<input type="checkbox"/> c zu durchsetzen | 30 | <input type="checkbox"/> a mich
<input type="checkbox"/> b mir
<input type="checkbox"/> c sich |
| 22 | <input type="checkbox"/> a denn
<input type="checkbox"/> b weil
<input type="checkbox"/> c wenn | 25 | <input type="checkbox"/> a eigentlich
<input type="checkbox"/> b unbedingt
<input type="checkbox"/> c ziemlich | 28 | <input type="checkbox"/> a das
<input type="checkbox"/> b was
<input type="checkbox"/> c welches | | |
| 23 | <input type="checkbox"/> a als
<input type="checkbox"/> b für
<input type="checkbox"/> c wie | 26 | <input type="checkbox"/> a beim
<input type="checkbox"/> b für
<input type="checkbox"/> c während | 29 | <input type="checkbox"/> a totalem
<input type="checkbox"/> b totalen
<input type="checkbox"/> c totales | | |

2 Sprachbausteine (Teil 1)

Lesen Sie den folgenden Text und entscheiden Sie, welches Wort aus dem Kasten (a–o) in die Lücken 31–40 passt. Sie können jedes Wort im Kasten nur einmal verwenden. Nicht alle Wörter passen in den Text. Markieren Sie Ihre Lösungen auf dem Antwortbogen bei den Aufgaben 31–40.

Teleshopping – nicht immer gut und günstig

Zu Hause bequem vor dem Fernseher sitzen und einkaufen – das hört sich doch gut an!

Gut schon – aber ist es auch günstig?

Die Stiftung Warentest hat sich im Interesse der Kundinnen und Kunden drei große Anbieter einmal genauer angeschaut:

Qualität 31 enttäuschend, Preise ziemlich hoch, rechtliche Rahmenbedingungen und Service im Wesentlichen in Ordnung, Werbung grell und nervig – so etwa lautet das Fazit, das die Stiftung Warentest zum Thema Teleshopping nach dem Test von drei großen Anbietern 32.

Genau wie die Stiftung Warentest sind auch die Verbraucherzentralen auf der Seite der Kunden. Die Juristin der sächsischen Verbraucherzentrale, Bettina Dittrich, meint zu der Untersuchung von Stiftung Warentest: „Das deckt sich im Wesentlichen mit den Erfahrungen, die wir 33 Beschwerdefällen machen“, und ergänzt, „doch nicht immer und überall läuft es damit problemlos.“

Gegenwärtig beschäftigen sie mehrere Beschwerden von Verbrauchern, die bei einem ausländischen Teleshoppinganbieter eingekauft hatten. Da wird für fristgerecht zurückgesandte Waren der Kaufpreis nicht erstattet, 34 es erfolgt nur eine Gutschrift – und das nicht einmal in voller 35. Dabei beruft man sich offenbar auf die geltenden Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Zumindest werden diese teilweise der Warenlieferung mitgeschickt.

Ganz 36 davon gilt natürlich deutsches Recht, wenn sich ausländische Unternehmen über deutsche Fernsehkanäle in deutscher Sprache an deutsche Verbraucher 37.

„Teleshoppingkäufe sind im rechtlichen Sinne Fernabsatzverträge, bei denen Verbraucher ein gesetzliches Widerrufs- oder Rückgaberecht von 2 Wochen haben“, sagt die Juristin und ergänzt, „dieses Recht gilt 38 unbefristet, wenn keine ordnungsgemäße Widerrufs- oder Rückgabebelehrung erfolgt ist.“

Daher rät die Verbraucherzentrale den Verbrauchern, beim Teleshopping 39 konsequent ihre Rechte durchzusetzen wie bei anderen Verbraucherverträgen auch. 40 hilft die Verbraucherzentrale Sachsen mit Tipps und Informationen.

a) ABER

b) ABGESEHEN

c) BEI

d) BESCHLOSS

e) DABEI

f) DEUTLICH

g) EHER

h) GENAUSO

i) HÖHE

j) NACH

k) RECHNUNG

l) SOGAR

m) SONDERN

n) WENDEN

o) ZOG

Schriftliche Prüfung

1 Leseverstehen

- 1 a b c d e f g h i j 1
- 2 a b c d e f g h i j 2
- 3 a b c d e f g h i j 3
- 4 a b c d e f g h i j 4
- 5 a b c d e f g h i j 5

- 6 a b c 6
- 7 a b c 7
- 8 a b c 8
- 9 a b c 9
- 10 a b c 10

- 11 a b c d e f g h i j k l x 11
- 12 a b c d e f g h i j k l x 12
- 13 a b c d e f g h i j k l x 13
- 14 a b c d e f g h i j k l x 14
- 15 a b c d e f g h i j k l x 15

- 16 a b c d e f g h i j k l x 16
- 17 a b c d e f g h i j k l x 17
- 18 a b c d e f g h i j k l x 18
- 19 a b c d e f g h i j k l x 19
- 20 a b c d e f g h i j k l x 20

2 Sprachbausteine

- 21 a b c 21
- 22 a b c 22
- 23 a b c 23
- 24 a b c 24
- 25 a b c 25
- 26 a b c 26
- 27 a b c 27
- 28 a b c 28
- 29 a b c 29
- 30 a b c 30

- 31 a b c d e f g h i j k l m n o 31
- 32 a b c d e f g h i j k l m n o 32
- 33 a b c d e f g h i j k l m n o 33
- 34 a b c d e f g h i j k l m n o 34
- 35 a b c d e f g h i j k l m n o 35
- 36 a b c d e f g h i j k l m n o 36
- 37 a b c d e f g h i j k l m n o 37
- 38 a b c d e f g h i j k l m n o 38
- 39 a b c d e f g h i j k l m n o 39
- 40 a b c d e f g h i j k l m n o 40

3 Hörverstehen

- 41 + - 46 + - 51 + - 56 + - 61
- 42 + - 47 + - 52 + - 57 + - 62
- 43 + - 48 + - 53 + - 58 + - 63
- 44 + - 49 + - 54 + - 59 + - 64
- 45 + - 50 + - 55 + - 60 + - 65

4 Schriftlicher Ausdruck

- 1 A B C D
- 2 A B C D
- 3 A B C D

Mündliche Prüfung

Teil 1

- 1 A B C D
- 2 A B C D
- 3 A B C D
- 4 A B C D

Teil 2

- 1 A B C D
- 2 A B C D
- 3 A B C D
- 4 A B C D

Teil 3

- 1 A B C D
- 2 A B C D
- 3 A B C D
- 4 A B C D

Lösungsschlüssel

Leseverstehen

Aufgabe 1 h)
Aufgabe 2 a)
Aufgabe 3 d)
Aufgabe 4 e)
Aufgabe 5 i)
Aufgabe 6 a)
Aufgabe 7 b)
Aufgabe 8 c)
Aufgabe 9 b)
Aufgabe 10 b)
Aufgabe 11 d)
Aufgabe 12 x)
Aufgabe 13 l)
Aufgabe 14 i)
Aufgabe 15 h)
Aufgabe 16 g)
Aufgabe 17 e)
Aufgabe 18 a)
Aufgabe 19 c)
Aufgabe 20 x)

Sprachbausteine

Aufgabe 21 b)
Aufgabe 22 b)
Aufgabe 23 a)
Aufgabe 24 a)
Aufgabe 25 c)
Aufgabe 26 a)
Aufgabe 27 b)
Aufgabe 28 b)
Aufgabe 29 b)
Aufgabe 30 b)
Aufgabe 31 g)
Aufgabe 32 o)
Aufgabe 33 c)
Aufgabe 34 m)
Aufgabe 35 i)
Aufgabe 36 b)
Aufgabe 37 n)
Aufgabe 38 l)
Aufgabe 39 h)
Aufgabe 40 e)

Hörverstehen

Aufgabe 41 +
Aufgabe 42 –
Aufgabe 43 +
Aufgabe 44 –
Aufgabe 45 +
Aufgabe 46 +
Aufgabe 47 +
Aufgabe 48 +
Aufgabe 49 –
Aufgabe 50 –
Aufgabe 51 –
Aufgabe 52 +
Aufgabe 53 –
Aufgabe 54 –
Aufgabe 55 +
Aufgabe 56 +
Aufgabe 57 +
Aufgabe 58 +
Aufgabe 59 –
Aufgabe 60 –